

## „Der Körper des Guru ist der reine Dharmakāya“

verfasst von Scherab Dschungnä (1187-1255),  
übersetzt von Jan Sobisch

*Der Gründer der Drikung-Kagyüd-Tradition des tibetischen Buddhismus, Dschigten Sumgön (1143-1217), gab Instruktionen über das Verhältnis zu seinen Schülern nach seinem Tod; sie sind in dieses Lied („Der Lobpreis der definitiven Bedeutung für den Dharma-Herrn, den Beschützer der drei Welten“) eingeflossen, das von seinem Kammerdiener Scherab Dschungnä verfasst wurde. Wir drucken im Folgenden einige Passagen daraus.*

*om svā sti*

Ich verbeuge mich vor dem Guru der Wesen, dem glorreichen Kostbaren, der Vereinigung von Saṃsāra und Nirvāṇa, der Essenz der großen Freude, dem Stammvater aller unermesslichen Sieger, der in Drikung verweilt. [...]

„Ich bin der, der ohne in das Nirvāṇa einzugehen, verweilt, bis der Ozean des Saṃsāra geleert ist. Einziger Sohn! Quäle dich nicht! Peinige dich nicht! Warum? Der Körper des heiligen Gurus ist der unbefleckte, vollkommen reine Dharmakāya. Seine Qualitäten der Reinheit, des wahren Selbstes, der Freude und der Beständigkeit sind vollkommen. Betrachte deshalb meinen Körper nicht in der falschen Weise!“

Dennoch hatte ich Zweifel [und sprach]: „Beschützer! In welches Buddhaland wirst du gehen, nachdem du diese [Welt] verlassen hast? Wohin sollen wir unsere Gebete richten?“

Nachdem ich so gesprochen hatte, antwortete er:

„Dies ist das Buddhaland! Wo sonst [sollte es ein Buddhaland] geben? Ich verweile dort, wo die Natur deines Geistes und Mahāmudrā untrennbar sind. Trenne dich nie von der Praxis deines eigenen Geistes! Das heißt untrennbar von mir sein. Wie kann ich nur an einem [einzigem] Ort wie Od-yiana und Jalandhara usw. sein?“

Da er so sprach, brachte ich, ohne irgendwelche Erwartungen zu hegen, unter großen Mühen den vollständigen Ozean der wolkengleichen äußeren und inneren Opfergaben, meinen Körper und mein Leben dar und bekannte darüberhinaus in der Gegenwart des Beschützers unser aller falsche Sichtweise hinsichtlich der körperlichen, sprachlichen und geistigen Aktivitäten des Dharma-Herrn und alle von den Wesen begangenen Fehler und bat ihn, nicht einmal für einen einzigen Augenblick getrennt von uns zu sein.

Nachdem ich ihn so gebeten hatte, antwortete der Dharma-Herr: „Du betrübst mich nicht. Du hast mich mit den Diensten eines Kammerdieners erfreut. [Wenn] ich dich gelegentlich getadelt habe, so geschah dies aus Liebe und in der Hoffnung, dass es hilfreich ist. Bei mir gibt es keinen Eintritt in das Nirvāṇa, ich bin immerfort von dir ungetrennt. Obwohl die Buddhas nicht in der Welt verweilen, fördern sie in diesem Zeitalter der Degeneration die Wesen. Ich bin nicht groß, du bist nicht klein. Wir sind gleich lang, gleich groß, wir laufen gleich [schnell] und springen gleich [weit]. Es gibt kein ‚woanders Hingehen‘ wie zum Abhirati-Buddhaland usw. Genau diese [Welt] ist auch ein Buddhaland!“

Wenn ein Mahāvīra wie du dies sagt, dann ist es sicher, dass du, solange der Saṃsāra nicht geleert ist, verlässlich verweilst, ohne in das Nirvāṇa einzugehen, weil es unmöglich ist, dass sich ein Sugata widerspricht. Wenn das, was du, der Führer [der Wesen] zu Beginn gelehrt hast, genau dasselbe ist, was du in der Mitte verkündet hast, und wenn deine abschließenden Instruktionen sich davon nicht unterscheiden, dann ist es nichts als eine Täuschung, [dies als] verschiedene Aussagen [zu betrachten].

Mit der Erklärung, oh Beschützer, dass du in dieser Weise verweilst und nicht in das Nirvāṇa eingehst, hast du mir Hoffnung gemacht, aber, oh je!, da meine gewöhnlichen Augen dich nicht sehen, wurde hier nicht etwas wirklich Merkwürdiges vollbracht?

Möge ich von heute an, bis der Saṃsāra geleert ist, nicht für einen einzigen Augenblick vom grenzenlosen Maṇḍala des unerschöpflichen Schmuckes des Vajra-Körpers, der Vajra-Rede und des Vajra-Geistes des unvergleichlichen Gurus getrennt sein.

Möge ich den Dharma, der von dir erkannt und gemeistert wurde, das äußere, innere und geheime abhängige Entstehen, verwirklichen und möge ich die unbefleckten Dharmas von Saṃsāra und Nirvāṇa und die grenzenlosen von dir ausgesandten Emanationen erkennen.

Möge ich mich niemals aus deiner Nähe entfernen und mögen restlos all deine Intentionen in allen unermesslichen Welten in den zehn Richtungen wie die [Intentionen] von Mañjuśrī und Samantabhadra verwirklicht werden.

Möge das Verdienst von mir und allen Wesen, deren Zahl dem Raum gleicht, so unerschütterlich wie ein Meruberg von Vajras sein, möge die Anhäufung unserer Fehler durch den Vajra der Einsicht zerstört werden und mögen wir den Ort des Vajras der großen Freude und der ursprünglichen Weisheit erreichen.